

Gottesacker-Kirchen, vor Uppigkeit, ja öffters vor Hurerey und Unzucht unter dem bösen Gesindel bey dieser Gelegenheit vorzugehen pflegt.

S. 8. Die Leichen-Predigten haben auf gewisse Maße ihren guten Grund. Es ist billig, daß man den löblich-geführten Lebens- und Wandel rechtschaffen und wohlverdienter Personen, beyderley Geschlechts, deren Andencken jederzeit im Seegen bleiben soll, denen andern zu einer guten Nachfolge, öffentlich vorstelle. Es ist auch gut, daß manche Zuhörer, die sonst sehr selten an den Tod gedenccken, bey dieser Gelegenheit, wider ihren Willen, ihres Sterbens erinnert werden. Zu beklagen aber ist, daß sie heutiges Tages größtentheils zu einem Staats- und Gewohnheits-Werck geworden. Ist der Priester nicht ein wahrer Gläubiger, so wird aus der Leichen-Predigt eine leichte und leichtsinnige, ja wohl gar eine Lügen-Predigt. Da heist es, wie sich der selig Verstorbene den von ihm selbst erwählten Leichen-Text bey allen Fällen zu Nutz gemacht, da er doch manchmahl keinen einzigen Spruch göttlicher heiliger Schrift mehr im Kopff gehabt, und an seinen Leichen-Text wohl nicht eher gedacht, bis ihm der Priester und Beicht-Vater unterschiedene auf seinem Sterbe-Bette vorgeschlagen, und er sich einen daraus ausgelesen. Ist der Verstorbene von vornehmen Hause und hoher Bedienung, oder seine Hinterlassenen sind bey der Stadt angesehene Leute, oder der Priester weiß, daß er einen stattlichen Recompens vor seine Mühe werde zu erwarten haben,